

Ein natürlicher Ruhepol inmitten von Sapporo

Der Nakajima-Park

Hallo. Mein Name ist Yuan Wang und ich bin die chinesische Koordinatorin für Internationale Beziehungen der Stadt Sapporo.

Ich habe erst Ende April diesen Jahres meine Stelle angetreten, empfinde aber bereits die Stadt Sapporo als sehr vertraut. Das liegt v.a. daran, dass ich schon während meines Auslandsstudiums in Osaka im Rahmen einer Reise einmal nach Sapporo kommen konnte. Als Reisende habe ich damals u.A. den Odori-Park, den Uhrenturm, den Shiroi-Koibito-Park, das Amtsgebäude der Präfekturverwaltung von Hokkaido (roter Klinkerbau), den Maruyama-Zoo, die Tanukikoji-Einkaufspassage und andere touristische Sehenswürdigkeiten besichtigt. Doch es gibt auch Sehenswürdigkeiten von denen ich erst erfahren habe nachdem ich nach Sapporo gezogen bin. Eine davon ist der Nakajima-Park, den ich Ihnen allen an dieser Stelle etwas näher vorstellen möchte.



(aus der Sapporo-Travel Fotobibliothek: Nakajimapark)

Der Nakajima-Park liegt im zentralen Bezirk und ist über die Namboku-U-Bahnlinie durch die Ein- und Ausgänge 1 und 3 der Station „Nakajimakoen“ zu erreichen. Dieser Park wurde in die Auswahl der „100 Stadtparks Japans“ aufgenommen und

kann sich als natürlicher Ruhepol mit weitläufigem Areal bei gleichzeitiger Nähe zum Stadtzentrum rühmen. Im Inneren des Parks sind zahlreiche Bäume gepflanzt, zum Teil auch solche „mit chinesischen Wurzeln“ wie etwa den Ginkgo-Bäumen, Weiden und Magnolien. In der Mitte des Parks liegt ein Weiher mit dem Namen „Shobuike“ und man hat von den Sitzbänken aus eine wunderbare Sicht auf den Berg Moiwa. Während man den Blick auf dem still daliegenden Weiher ruhen lässt, sieht man vielleicht auch hier und da ein paar Ruderer oder spielende Enten. An Ruheorten wie diesen kann der vielbeschäftigte Mensch der heutigen Zeit einmal der Hektik entfliehen, Geist und Körper kurieren und einfach mal die Seele baumeln lassen.

Auch gibt es einen separaten japanischen Garten, der eine kleine Stube für Teezeremonie namens *Hassoan*, was soviel bedeutet wie „8-Fenster-Einsiedelei“, beherbergt. Mit einer Fläche von rund 3 Tatamimatten ist diese Stube überaus eng und in der heutigen Zeit dürften Japaner, ganz zu schweigen von Europäern ihre Schwierigkeiten haben, darin Platz zu nehmen. Früher sollen sich hier der Hausherr und seine Gäste gegenüber gesessen und abseits von neugierigen Zuhörern vertrauliche Gespräche geführt haben. Ganz dem Namen entsprechend hat die Stube acht Fenster, davon drei Gitterfenster mit Längsstäben, vier Gitterfenster aus Bambus oder Schilfrohr und ein Kipfenster. Auf der Vorderseite von *Hassoan* befindet sich eine Spruchtafel mit der Aufschrift „Bosen“ 「忘筌」 welche auf den chinesischen Philosoph und Dichter Chuang-Tzu zurückgeht. 「筌」 meint ein Angelutensil und 「忘筌」 bedeutet, dass es in Ordnung ist nach dem Angeln des Fisches, die Fischreuse zu vergessen. Für die Meisterung der Teezeremonie sind auch verschiedene Hilfsmittel notwendig, aber diese sind nie mehr als ein Mittel zum Zweck und der Schriftzug stellt somit eine Ermahnung dar, nicht diesen Teilaspekten in einem Maße anzuhaften, dass man das eigentliche Ziel aus den Augen verliert und vergisst.

Verlässt man *Hassoan* und geht eine Weile gelangt man zum *Hoheikan*. *Hoheikan* wurde als Gebäude von besonderem Wert als geschichtliches Monument erhalten und diente zum Zeitpunkt seiner Erbauung im Zuge der Erschließung Hokkaidos als Hotel. *Hoheikan* ist ein für die beginnende Meiji-Zeit repräsentatives aus Holz errichtetes Gebäude nach abendländisch-westlichem Stil. Es vereint Elemente aus traditionellen japanischen Bautechniken mit dem Einfluss amerikanischer Architektur. Hierbei leuchten weiße Holzschindeln eingefasst von ultramarinblauen Rahmenformen und verleihen dem Gebäude so seine hübsche charakteristische äußere Erscheinung. Hierhin kamen auch Kaiser und Kronprinzen über drei Perioden (Meiji, Taisho und Showa) hinweg zu Besuch und auch danach knüft sich über einen langen Zeitraum eine Geschichte von kulturellen Aktivitäten in Sapporo an. Bis 2011 wurden dort auch noch

Hochzeiten unter städtischer Verwaltung abgehalten.



(aus der Sapporo-Travel Fotobibliothek: Hoheikan)

Tritt man von Hoheikan wieder ins Freie erblickt man bisweilen Leute, die Musikinstrumente tragen. Läuft man eine Weile weiter gelangt man schließlich zu „Kitara“, dem Konzerthaus von Sapporo. Kitara wird jedes Jahr im Sommer zu einem der Veranstaltungsorte des PMF (Pacific Music Festival). Hier kommen jedes Jahr aufs Neue junge Musiker aus aller Welt zusammen und verzaubern ihre Zuhörerschaft mit wunderbarer Musik. Dieses Jahr steht das PMF ganz im Zeichen des 100. Geburtstages seines Begründers, dem bedeutenden Dirigenten und Musiker Leonard Bernstein und wird dieses Jahr zum 30. Male abgehalten. Da dieses Festival jedes Jahr stattfindet, sollten Klassikfans die Gelegenheit nicht missen, dem PMF einen Besuch abzustatten.

Und ein wenig außerhalb des Nakajima-Parks aber nicht unweit von Kitara gelegen gibt es noch das „Junichi Watanabe Museum für Literatur“. Dieses ist quasi eine Gedenkstätte für den Autoren des berühmten Werkes „Shitsurakuen“ („A Lost Paradise“). Wer sich für Literatur interessiert, sollte auch dort einmal vorbeischauen.

Zu guter Letzt sei noch das „Hokkaido-Schreinfest“ oder „Sapporo-Fest“ wie es auch genannt wird, zu erwähnen (von 14. bis 16. Juni). Hier öffnen Verkaufsstände und Spukhäuser ihre Türen und das nicht nur auf dem Gelände des Schreins sondern auch im Nakajima-Park. Ich wünsche allen, die zu dieser Zeit nach Sapporo kommen viel Spaß während ihres Aufenthalts in dieser reizvollen Stadt und hoffe, dass ihre Schritte sie auch zum Park lenken werden.

Homepage des Nakajima Parks

<https://www.sapporo-park.or.jp/nakajima/>

Homepage des Hoheikan

<http://www.s-hoheikan.jp/>

Homepage von Kitara

<https://www.kitara-sapporo.or.jp/>

Hokkaido-Schreinfest

http://www.sapporo.travel/event/summer/hokkaido_shrine_festival/